



## Wie häufig kommen eigentlich Grandeln beim Schalenwild vor?

Einheimische Wildwiederkäuer besitzen in der Regel keine Eckzähne im Oberkiefer – außer Rot- und Sikawild beiderlei Geschlechts. Beim Rehwild kommen obere Eckzähne sehr selten vor. Sie werden dort als Haken bezeichnet. Meist sind es sehr kleine, spitz zulaufende Stiftchen, die vom Erleger oft gar nicht bemerkt werden.

Die Häufigkeit beim Rehwild wird in der Literatur sehr unterschiedlich angegeben. Sie reicht von 0,2 bis 5 Prozent. Es gibt auch Berichte, wonach der Prozentsatz in bestimmten Gebieten wesentlich höher sein kann. Das wird wahrscheinlich einen genetischen Hintergrund haben. Ich habe bisher bei geschätzten 600 erlegten Rehen zweimal Haken gefunden, bei einer Ricke und einem Bock. In der Literatur werden Haken bei Böcken öfter erwähnt als bei weiblichen Stücken. Das wird vermutlich daran liegen, dass Schädel von Ricken nor-

malerweise nicht präpariert und die Haken daher nicht gesehen werden, zumal sie nur wenig aus dem Zahnfleisch hervorragen.

Bei Vorfahren der Cerviden, die übrigens kein Geweih besaßen, und bei einigen primitiven Cerviden-Arten wie etwa dem Muntjak waren beziehungsweise sind die Eckzähne im Oberkiefer lange „Dolche“. Sie werden in der Brunft, wie Geweihe bei anderen Cerviden, zum Drohen und Imponieren eingesetzt. Dieses Verhalten kann man auch beim Rothirsch noch beobachten. In der Zeit, in der Hirsche abwerfen, drohen sie manchmal, indem sie mit angehobenem und leicht seitlich geneigtem Haupt auf ein Rudelmitglied zuziehen. Begleitet wird dieses Verhalten oft von einem Prusten oder Schnauben. Der Hirsch droht also mit einem Eckzahn, der nur noch rudimentär vorhanden ist.

*Haben auch Sie Fragen zur Wildbiologie, Veterinärmedizin oder einfach eine rätselhafte Entdeckung im Revier gemacht? Dann senden Sie diese bei uns ein. Prof. Dr. Pfannenstiel hat Antworten: Redaktion WILD UND HUND, Stichwort: „Frag den Prof.!\", Postfach 13 63, 56373 Nassau, oder per E-Mail an wuh@paulparye.de*